

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
von der



Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Nr. 27

Erscheint wöchentl. 5mal: Dienstag, Donnerstag
u. Samstag u. kostet bei der Exped., sowie im Ver-
trag Nagold 90 S., außerhalb 1 M. das Quartal.

Samstag den 4. März

Einrückungspreis der 1spalt. Zeile für Altensteig
und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 S.
bei mehrmaliger je 6 S., auswärts je 8 S.

1893.

Amtliches.

Vermöge höchster Entschädigung Sr. Maj. des Königs
wurde der Amtsdörperschaft und den Gemeindefürsorge
bezirks Nagold als Beitrag zu den Kosten der Strafen-
unterhaltung die Summe von 18 190 Mk. für das Staats-
jahr 1892/93 aus Staatsmitteln bewilligt.

Geordnet: Kaufmann Stob, Hirsau; Justizrat
Deffelen, Stuttgart; Kaufmann Krauß, Reutlingen.

Der Handelsvertrag mit Rußland.

Seit den zwanziger Jahren dieses Jahr-
hunderts hat die russische Zollpolitik dafür ge-
sorgt, daß die chinesische Mauer, die zollpoliti-
sch um Rußland errichtet ist, immer höher werde.
Zwar haben schon früher gewisse Abmachungen
zwischen der preussischen und russischen Regierung
stattgefunden, denen zufolge die russische Zoll-
schraube ohne Ende nicht immer in Bewegung
blieb; aber Rußland war politisch stark, es
betrachtete Preußen sozusagen kaum als etwas
anderes, denn einen vorgeschobenen russischen
Posten und lehnte sich infolgedessen an die Abma-
chungen, die noch aus der Zeit vor Gründung des
deutschen Zollvereins datieren, nicht im mindesten.

Unter der Regierung des gegenwärtigen
Zaren wurden die Zölle, die seitdem übrigens
auch erschwerenderweise in Gold bezahlt werden
müßten, so hohe, daß sie die Einfuhr nach
Rußland fast völlig abschneiden. Man darf sich
deshalb nicht wundern, wenn das inzwischen
politisch geeinte und erstarkte Deutschland Gegen-
maßregeln ergriff, die im Laufe der Zeit in
Rußland sehr läßlich wurden. Dieser Umstand
hat in Petersburg die Geneigtheit hervorgerufen,
mit dem industriell sich stetig entwickelnden be-
nachbarten Deutschen Reich zollpolitisch auf
einen besseren Fuß zu kommen und man ist
dieserhalb vor etwa vier Monaten in Vor-
besprechungen und Vorverhandlungen eingetreten.
Es wird nun von mehreren Seiten überein-
stimmend gemeldet, daß die Aussichten für das
Zustandekommen eines deutsch-russischen Handels-
vertrages die denkbar besten seien.

Zwar giebt es in Rußland noch immer
Personen von Einfluß, die eine hingedrängte Be-
handlung der Angelegenheit bis zu dem Zeit-

punkt vorziehen würden, wo sich übersehen ließe,
ob Rußland überhaupt durch das Ergebnis seiner
Ernte in die Lage kommt, Getreide auszuführen.
Denn nur im bejahenden Falle hätte Rußland
an der Beseitigung des deutschen Differential-
zolltes Interesse (Oesterreich und die andern
Vertragsstaaten zahlen bekanntlich nur 3.50 Mk.
Roggenzoll, wogegen Rußland 5 Mk. zu zahlen
hat), während im anderen Falle jedes russische
Zollzugeständnis vergebens gemacht wäre. Aber
der Einfluß dieser Personen reicht nicht bis zu
der entscheidenden Stelle. Der Zar wünscht
den Handelsvertragsabschluß, und das Verdienst
des russischen Votschafters in Berlin Grafen
Schuwalow ist es, bei dem Zaren diesen Wunsch
hervorgerufen und bestärkt zu haben. Die des-
falligen Bemühungen des russischen Staats-
mannes reichen zeitlich weit zurück; sie hatten
den ersten größeren Erfolg in der Veranstaltung
des Besuches des Großfürsten-Thronfolgers in
Berlin und den entscheidenden Erfolg durch den
Verlauf dieses Besuches selbst. Unterredungen
des russischen Thronfolgers mit dem Kaiser und
mit den diesseitigen Staatsmännern, auf
deren Stimme man in Petersburg besonderes
Gewicht legt, schufen eine Stimmung, die die
Verständigung leicht machte.

Hüten und drüben war der Wunsch leben-
dig, zu einer Vereinbarung zu kommen, die
weniger Selbstzweck als der Ausdruck dafür sein
sollte, daß die Zeit der Spannung vorüber sei.
In Rußland war seit dem Berliner Kongreß
ein Gefühl der Kränkung zurückgeblieben. Gor-
schakow hatte Bismarcks Stellung als „ehrlicher
Kaiser“ in Rußland schwer verdächtig, und
wenn auch der Zar sich dem Alt-Reichskanzler
gegenüber immer sehr huldvoll gezeigt hat, so
war doch die panslawistische Partei ein unerbit-
licher Gegner. Daß Bismarck heute noch und
bei jeder Gelegenheit einer Verständigung mit
Rußland das Wort redet, ändert an dieser
Thatsache nicht das geringste. Daß in Rußland
stark verbreitete Mißtrauen gegen Deutschland
soll möglichst beseitigt werden und deshalb
tragen und trugen die Verhandlungen über den

deutsch-russischen Handelsvertrag weit mehr einen
politischen als einen wirtschaftlichen Charakter.
Die diesseitigen Sachverständigen und Interessen-
ten wurden befragt, den Ausschlag aber gab
das politische Interesse, das verlangte, daß man
der russischen Regierung von deutscher Seite den
Beweis vertrauensvollen Entgegenkommens gab.
Deshalb hat man sich hier bereit finden lassen,
Rußland in zwei Punkten nach dessen Wünsche
Zugeständnisse zu machen, nämlich in betreff
des Getreidezolls und des Holzzolls. Beide
Zölle sollen auch Rußland gegenüber auf den
Betrag ermäßigt werden, der für österreichisch-
ungarische Probenienzen gilt.

Daß die deutschen Landwirte in allen ihren
Vereinigungen sich mit großer Entschiedenheit
gegen die Kornzollermäßigung für Rußland aus-
gesprochen haben, sei hier nur des Gegensatzes
wegen erwähnt. Die russische Gegenleistung
bezieht sich im wesentlichen auf zwei Artikel:
landwirtschaftliche Maschinen und Kohlen. Erstere
werden nahezu zollfrei nach Rußland eingeführt
werden dürfen, während die Kohlen auf dem
Landwege keinen höheren Zoll tragen sollen,
als wenn sie zu Wasser kommen.

Das Schwergewicht des Vertrages, darauf
muß noch einmal hingewiesen werden, liegt nicht
in seinen Einzelbestimmungen, sondern darin,
daß er überhaupt freundschaftliche Beziehungen
anbahnt und zum Ausgangspunkt größerer An-
näherung zu werden verspricht.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 27. Febr. Der Präsident teilt
den Tod des Abg. Bödiker (Zentr.) mit.
Das Haus erledigte die erste Beratung der Ab-
änderung der Maß- und Gewichtsordnung. Die
Wahl Ahlwardts wird gültig erklärt. Dazu
wird der Antrag Anörke, betr. die Unter-
suchung einer Anzahl Wahlproteste, gegen die
Stimmen der Rechten angenommen. Im wei-
teren Verlaufe der Sitzung wurde der Justiz-
etat ohne erhebliche Debatte erledigt.

* Berlin, 28. Febr. Zweite Beratung
des Etats des auswärtigen Amtes. Scipio

Der zweite Mann.

(Nachdruck verboten.)
Erzählung von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Ich wollte mir nur eine Frage erlauben,“ erwiderte der Agent
zögernd, „ich bitte wegen der Störung tausendmal um Entschuldigung —“

„Nur heraus damit!“

„Sie haben den kürzlich verstorbenen Herrn Griesheim behandelt —“

„Griesheim?“

„Rodrich Griesheim, Herr Doktor.“

Der Arzt blätterte in dem Buch, das vor ihm lag und nickte
zustimmend.

„Griesheim, richtig, da steht's,“ sagte er, „der Mann ist tot —“

„Sind Sie überzeugt, daß er eines natürlichen Todes gestorben ist?“

Bei dieser unerwarteten Frage blickte der Doktor betroffen auf.

„Sind Sie es vielleicht nicht?“ erwiderte er.

„Ich kann darüber nicht urteilen, da ich kein Arzt bin.“

„Mit wem habe ich die Ehre?“

Herrmann Schüller, Agent verschiedener Versicherungsgesellschaften.
Ich bin Generalagent der Lebensversicherungsgesellschaft, deren Mitglied
Herr Griesheim war.“

„Ah und in dieser Eigenschaft richten Sie die Frage an mich?“

„Jawohl.“

„Na, dann will ich Ihnen darauf antworten, daß ein sehr natür-
licher Blutsturz dem Leben dieses Mannes ein Ende gemacht hat. Ich
bin mitten in der Nacht gerufen worden, konnte aber keine Hilfe mehr
bringen; am nächsten Morgen war der Patient eine Leiche.“

„Er ist früher beerdigt worden, als das Gesetz es gestattet.“

„In solchen dringenden Fällen erlaubt das Gesetz die frühere

Beerdigung; ich habe mich im Sterbehause selbst von der Dringlichkeit
des Falles überzeugt, es war mir, dem Arzte, nicht möglich, in das
Zimmer zu gehen, in dem die Leiche lag. Genügt Ihnen das?“

„Es würde mir sehr lieb sein, wenn ich darüber ein Attest von
Ihnen erhalten könnte.“

„Wenn Sie es bezahlen, weshalb nicht?“

„Sehr gern.“

Der Doktor legte einen Bogen Papier vor sich und schrieb einige
Zeilen nieder, die er unterzeichnete und mit seinem Siegel versah, und
bereitwillig zahlte der Agent das verlangte Honorar.

„Sie würden also raten, die Summe auszuführen?“ fragte der
letztere.

„Ich habe Ihnen in dieser Angelegenheit keinen Rat zu erteilen,“
entgegnete der Arzt; „aber wollen Sie einen solchen von mir annehmen,
so kann es nur der sein, wegen der Zahlung keine Schwierigkeiten zu
machen — würde ein Prozeß gegen Sie angestrengt, so müßten Sie
ihn verlieren.“

„Ich danke Ihnen, das war's was ich wissen wollte.“

„Na, und es wäre vielleicht der Sachlage angemessen, wenn Sie
der jungen Witwe die Summe recht bald zahlen wollten, fuhr der Dok-
tor fort; „in solcher Lebenslage ist es immer ein Trost, bares Geld
im Hause zu haben.“

Der Agent verneigte sich zustimmend und eilte in seine Wohnung
zurück.

Seine Zweifel waren gehoben, das Attest des Doktors hatte die
letzten Bedenken beseitigt; jetzt galt es, Bruner an der Ausführung seiner
Drohungen zu verhindern.

Eine Stunde später brachte der Agent ein Schreiben an die Direktion
seiner Gesellschaft zur Post, dem er das Attest beigelegt hatte.

rieten, durch Messerstücke verletzt. — Am Samstag nacht wurde in einem Gasthof in Laupheim eingebrochen. Die Diebe nahmen Brot, Würste, Cigarren zc. mit sich und tranken den Rest des in Fasse gebliebenen Bieres aus. — In der Spinnerei von Paul Hartmann in Heidenheim wurde ein Arbeiter von einer Transmiffion erfasst und in die Höhe geschleudert, wobei er so schwere innere Verletzungen davontrug, daß er am Mittwoch vormittag starb. — Am Samstag nacht wurde auf dem Bahnhof in Mengen eingebrochen, und wurden aus dem dortigen Güterschuppen der badiſchen Güterstelle 600 Mt. bar Geld, sowie einige Schlüssel gestohlen. Von den Thätern hat man bis jetzt keine Spur. — Ein Mädchen in Ravensburg, welches einem Rekruten in Wein-garten Civilkleider zur Flucht nach der Schweiz besorgt hatte, wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — In Markt-Lustnau vergnügte sich ein Knabe mit Pfeilschießen, als gerade ein Mädchen um die Ecke kam; er traf das selbe so unglücklich ins Gesicht, daß ein Auge verloren ist.

* Berlin, 1. März. Der Kaiser hat bei dem heutigen Festmahle des Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg

auf dessen Ansprache Folgendes erwidert: „Mein lieber Herr Oberpräsident und Sie, Meine verehrten brandenburgischen Landesleute, empfangen Sie zunächst Meinen Dank für Ihren Wunsch, Mich in Ihrer Mitte zu sehen. Die Gesinnungen treuer Anhänglichkeit, welche in Ihrem Namen Euer Erzeleuz Mir ausgesprochen haben, finden in Meinem Herzen freudigen Widerhall. Es spricht aus diesen Gesinnungen das feste Vertrauen zu Ihrem Landesvater und zu Seinem Stecken, — der höchste Lohn, der Mir und mit Mir Meinen bewährten Räten in Unserer schweren Arbeit werden kann. Es liebt die Jetztzeit, auf die Vergangenheit viel zurückzublicken und dieselbe mit dem augenblicklich Bestehenden zu vergleichen, zumeist zum Nachteil des letzteren. Wer auf eine so herrliche Vergangenheit zurückblicken kann, wie wir es — Gott sei Dank — können, der thut sehr wohl daran, daraus zu lernen. Das nennt man in einem monarchischen Staate die Tradition. Doch nicht dazu soll sie dienen, um sich in nutzlosen Klagen zu ergehen über Menschen und Dinge, die nicht mehr sind, sondern vielmehr müssen wir uns in der Erinnerung an einen Quell erfrischen und, neugeschäft aus ihm emporsteigend, zu lebensfrohem Ehn und schaffensfreudiger Arbeit uns hinwenden. Denn würdig vor allem müssen wir unsere und ihrer Leistungen uns erweisen. Das können wir nur, wenn wir unbeeinträchtigt den Bahnen weiter wandeln, die sie uns vorgezeichnet haben. Die hehre Verfaßt unseres großen dahingegangenen Kaisers Wilhelm ist stets und gegenwärtig mit ihren gewaltigen Erfolgen. Woher kamen dieselben? Weil Mein Großvater den unerfütterlichsten Glauben an seinen ihm von Gott verliehenen Verfaßt hatte, welchen er mit unermüdblichem Pflichter verband. Zu ihm stand die Mark,

stand das ganze deutsche Vaterland. In diesen Exaltationen, M. H., bin ich aufgewachsen, und von ihnen erzogen. Denselben Glauben habe auch Ich. Mein höchster Lohn ist daher, Tag und Nacht für Mein Volk und sein Wohl zu arbeiten. Aber Ich verhehle mir nicht, daß es Mir niemals gelingen kann, alle Glieder Meines Volkes gleichmäßig glücklich und zufrieden zu machen, wohl hoffe Ich jedoch, es dahin zu bringen, daß es Mir gelingt, einen Zustand zu schaffen, mit dem Alle zu Frieden sein können, die zufrieden sein wollen. Daß dieser Wille in Meinem Volke sich täglich kräftige, ist Mein sehnlichster Wunsch. Daß alle braven deutschen Männer, und vor Allem auch Meine Märker, Mir dabei behilflich sein mögen, das ist Meine Bitte; daß unser gesamtes deutsches Vaterland an Festigkeit nach Innen und an Achtung und Respekt nach Außen dadurch gewinnen möge, das ist Meine Hoffnung. Dann darf Ich getroßt aussprechen: „Wir Deutschen fürchten Gott und nichts sonst in der Welt!“ Dann leere Ich Mein Glas auf das Wohl Brandenburgs und unserer wackeren Märker!“

* Berlin, 2. März. Ueber Gamin Baicha schreibt der Kompagnieführer Hermann, daß die Baganda behaupten, Gamin sei erschlagen worden

* Landsberg a. d. W., 1. März. Der Frachtkarischer Träger, der auf 1000 Mark Schadenersatz für Pferde verflagt war, hat ein 1 1/2-jähriges Söhnchen durch Schwefelsäure getötet und sich selbst in der Warthe ertränkt.

Verantwortlicher Redakteur: B. Kiefer, Altensteig.

Altensteig, Stadt.
Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf
am Mittwoch, den 8. März nachmittags 2 Uhr auf hies. Rathhaus aus Stadtwald

Geißelthann Abt. 2:
6 Fichten mit 1,67 Fm., 471 Stück Nadelholzstammholz mit 106,32 Fm., 5 Stück eichene Wagnerstangen, 1885 Stück meist rottannene Bauſtangen, 1782 Stück meist rottannene Hopfenstangen, 630 St. meist rottannene Reiskstangen, 1 Km. eichene Brügel, 1 Km. buchene Brügel.

Den 1. März 1893.
Stadtschultheißenamt: Welter.

Walddorf.
Langholz- und Stangen-Verkauf.

Am Montag, den 6. März, nachmittags von 1 Uhr an kommen auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf vom Brandwiesewald:

600 Stück Langholz, eingeteilt in 7 Losen mit 19708 Fm., geeignet zu Bauholz; 581 Stück Bauſtangen über 13 m lang; 136 Stück 11/13 m lang; 175 Stück über 9 m lang; 130 St. Hopfenstangen 7/9 m lang; 100 St. 5/7 m lang, wozu Blechhaber eingeladen sind.

Gemeinderat.

Walddorf.
Einen noch gut erhaltenen

Wagen
für 2 Kühe oder einen starken Einspanner passend, sowie einen Pflug hat zu verkaufen

Christian Bolz, Weber.

Altensteig.
Cirka 25 Str. gut eingebrachtes ewiges

Alleeen
hat zu verkaufen
Chr. Dietsch sen.

Altensteig.
Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Anzeige, daß ich mich hier als

Geometer
niedergelassen habe.
C. Stockinger Geometer.
Meine Wohnung befindet sich im Hause des Herrn Gottlieb Kempf, Notgerber.

Altensteig.

Empfehlung.
Die Stuttgarter Pferde-Versicherungsgesellschaft hat mir für ein am 7. Februar umgestandenes Pferd die in den Statuten vorgesehene Entschädigung voll ausbezahlt, daher ich diese Gesellschaft allen Pferdebesitzern zur Versicherungsnahme empfehle.
Fünffronn, den 27. Februar 1893.
Conrad Waidlich, Bauer.

Altensteig.
Sessel-Empfehlung.
Eine leistungsfähige Fabrik, deren Spezialität die Anfertigung von **Sesseln aller Art** ist, hat uns den Verkauf übertragen und können wir einfache bis feinste Salonessel zu Fabrikpreisen abgeben.
Muster und Cataloge sind zur gef. Ansicht vorhanden.
Klein & Sohn.

Spielbera.
Ein kräftiger **Junge** findet unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle bei **G. I. Brösamle, Schmiedmeister.**

Altensteig.
Damen-, Mädchen- & Kinderschürze in schwarz und farbig empfiehlt in großer Auswahl und allen Fassonen **G. Strobel.**

Altensteig.
Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher, kräftiger Mensch, welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle bei **Carl Bauer, Bäcker.**

Es wird sofort ein braves, kräftiges **Mädchen** nicht unter 18 Jahren, für Haus- und Feldgeschäfte gesucht. Von wem, sagt die Exp.d. ds. Bl.

Altensteig.
Nächsten Sonntag den 5. März nachmittags 3 Uhr **Rekruten-Versammlung** in der Linde.
Mehrere Rekruten.

Ein Webstuhl
samt allem Zubehör ist zu verkaufen. Bel wem, sagt die Exp.d. ds. Bl.

Altensteig.
Stockfische
frisch gewässerte bei **Schneiders Steiner.**

Altensteig.
Sehr schöne **Speisezwiebel** empfiehlt **G. Strobel.**

Kein Husten mehr!
Das beste Hausmittel bei allen Husten, Heiserkeit, Katharren zc. sind die ärztlich empfohlenen, allein echten **Carl Nills Spitzwegerich-Brustbonbons** in Pack. à 20 u. 40 Pfg. und **Spitzwegerich-Brustsaft** à Fl. 50 Pfg. und 1 Mark.
Nur echt, mit meinem Namen versehen, zu haben in allen Apotheken, Drogen- und Spezereihandlungen.
Carl Nill, Stuttgart.
Nur echt bei **G. B. Luz, Altensteig, J. Hartner Bwe., Ebhausen, S. Müller, Ra-gold, J. A. Scheiffelen, Pfalz-grafenweiler.**

Rumler's Buch über Nervenkrankheiten bietet allen, die an Nervenschwäche, Schwächezuständen, Herz-klopfen, Verdauungsbeschwerden, d. h. Schwäche, dicker Krankheiten zc. liden, aufrichtige Belehrung und weist auf den zuverlässigsten Heilweg hin. Tausende verdanken d. Buche ihre Gesundheit und Kraft. Das Buch versendet franco in geschlossener Couvert, nach Europa von 40 Pfg. (Briefmarken), S. Rumler, Berlin S., Prinzen-Str. 88.



Würzbach
Oberamts Calw.

Liegenschafts-Verkauf.



In der Verlassenschafts-Sache des
Elias Burkhardt, Wärlers in Raiblach,
wird die in der Masse vorhandene Liegenschaft am
Montag, den 13. März
vormittags 10 Uhr

in dem Rathaus zu Würzbach im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf
gebracht werden.

Miteinander werden ausgetoten, weil neben einander liegend
und zusammengehörend:

- | | |
|-----------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Geb. Nro. 15. | Ein 2 $\frac{1}{2}$ stod. Mahlmühlegebäude mit 3 Mahlgängen, 1 Gerbgang, 1 Walzenstuhl, 2 Transportmaschinen mit Voreylinder, 1 Sackaufzug, Brauntweimbrennerei und Backofen,
Brandversicherungs-Anschlag 13720 M. |
| Geb. Nro. 15a. | Ein 2stod. Sägmühlegebäude mit 1stod. Langholzgang-Heberbau, 1stod. Radüberbau, angebautem Dampfesselhaus und den erforderlichen Zubehörenden,
Brandversicherungs-Anschlag 12800 M. |
| Geb. Nro. 15b. | Eine 2stod. Scheuer mit Stallung und Schweinefäßen,
Brandversicherungs-Anschlag 1200 M. |
| Geb. Nro. 15c. | Eine Keller- und Strohütte mit gewölbtem Keller,
Brandversicherungs-Anschlag 260 M. |
| Geb. Nro. 15e. | Eine Scheuer mit Schopf und Wagenrenise,
Brandversicherungs-Anschlag 860 M. |
| Parz. Nro. 72. | 3 a 19 qm Gärten in Rennewiesen |
| " " 70. | 1 ha 17 a 99 qm (3 $\frac{1}{2}$ M. 45,6 R.) Wiese dajelbst |
| " " 101. | 9 a 80 qm Holzplatz |
| " " 103. | 97 a 62 qm Wiese |
| " " 99 $\frac{1}{2}$ a/b. | 11 a 60 qm Holzpolterplatz |
| " " 227 $\frac{1}{2}$. | 4 a 12 qm Debe mit Strohütte. |
| Parzellenweise werden verkauft: | |
| Parz. Nro. 120. | 13 a 46 qm Acker auf dem Winterberg, |
| " " 137. | 4 ha 33 a 24 qm (13 $\frac{1}{2}$ M. 46,5 Rth.) Acker mit etwas Laubwald und einer Heuschauer auf dem Scheueracker, |
| " " 126 $\frac{1}{2}$. | 1 ha 29 a 29 qm (4 M. 39,3 Rth.) Acker und Nadelwald, der Wörneracker, |
| " " 128 $\frac{1}{2}$. | 39 a 69 qm Acker auf dem Mühlacker, |
| " " 144. | 67 a 39 qm |
| " " 148 $\frac{1}{4}$. | 69 a 84 qm |
| " " 148 $\frac{1}{2}$. | 23 a 27 qm |
| " " 69. | 39 a 64 qm Acker bei den Rennewiesen, |
| " " 100. | 37 a 43 qm Acker in den Hausgärten, |
| " " 111. | 14 a 63 qm |
| " " 112. | 8 a 06 qm |
| " " 114. | 33 a 43 qm |
| " " 436. | 1 ha 66 a 49 qm (5 $\frac{1}{2}$ M. 12,4 Rth.) Nadelwald auf der Dachsbergebene, |
| " " 439. | 1 ha 45 a 46 qm (4 $\frac{1}{2}$ M. 44,3 Rth.) Nadelwald auf der Eberhardtshaldenebene, |
| " " 521. | 2 ha 42 a 15 qm (7 $\frac{1}{2}$ M. 22,3 Rth.) Nadelwald im Buchberg, |
| " " 542. | 2 ha 34 a 39 qm (7 $\frac{1}{2}$ M. 23,7 Rth.) Nadelwald im Becherberg, |
| " " 243. | 3 ha 21 a 39 qm (10 $\frac{1}{2}$ M. 27,8 Rth.) Nadelwald in den Hecken, der hintere Wald, |
| " " 247 $\frac{1}{2}$. | 4 ha 14 a 32 qm (13 $\frac{1}{2}$ M. 8,0 Rth.) Nadelwald in den breiten Hecken, |
| " " 251. | 1 ha 95 a 25 qm (6 $\frac{1}{2}$ M. 26,9 Rth.) Nadelwald in den schmalen Hecken, |
| " " 254. | 4 ha 10 a 76 qm (13 M. 12,7 Rth.) Nadelwald in den Koblhecken, |
| " " 347. | 10 a 48 qm Nadelwald im Meßlesfeld, |
| " " 382. | 24 a 94 qm Nadelwald im heiligen Wald. |
| Die unadgeteilte Hälfte an Parz. Nro. 547-551 | 7 ha 87 a 95 qm (25 M.) Nadelwald im Becherberg, |
| " " " " " " | 300 5 ha 41 a 98 qm (17 $\frac{1}{2}$ M. 27,3 R.) Nadelwald in der Tränke, |
| Parz. Nr. 296. | 94 a Nadelwald im Forchenschäpfe, Markung Agenbach. |

Die Mühle wird hauptsächlich als Kundenmühle betrieben, sie ist aber auch als Annmühle eingerichtet. In dem Wohn- und Mühlegebäude wurde seither eine Wirtschaft geführt. Die Waldungen haben durchweg einen schönen, vielfach auch einen haubaren Holzbestand. Das Anwesen liegt von der Eisenbahnstation Colmbach 1 $\frac{1}{2}$ Stunden und von den Eisenbahnstationen Calw und Teinach 2 bis 2 $\frac{1}{2}$ Stunden entfernt. Das erforderliche Inventar kann später käuflich erworben werden.
Teinach, den 1. März 1893.

K. Amtsnotariat.
Schmidt.

Ziehung am 8. März
Münchener Asyl-Lose zu 1 Mk.
sind noch wenige zu haben bei
W. Nieker.

Lengenloch. Dankagung.



Wir fühlen uns verpflichtet für die herzliche Teilnahme, welche uns bei dem Ableben unseres Bruders, Schwagers und Onkels

Matthäus Seeger

entgegengebracht wurde, innigst zu danken. Namentlich danken wir auch für die zahlreiche Leichenbegleitung, die tröstenden Worte des Herrn Pfarrers Hiller am Grabe und den erhebenden Gesang des Gesangsvereins.

Nomens der trauernden Hinterbliebenen:
der Bruder:
Postbote Seeger.

Altensteig. Liederkränz.



Am nächsten Sonntag den 5. März d. J.
nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr

Haupt-Versammlung

findet bei Luz zu den „3 Königen“ die jährliche
statt, wozu die verehrl. passiven und Ehrenmitglieder, sowie Freunde des Gesangs freundlich eingeladen werden.

Tagesordnung:
Rechenschaftsbericht.
Neuwahlen.
Vereins-Angelegenheiten.

Der Ausschuss.

Altensteig. Fur das Frühjahr haben wir unser Sut- und Müzenlager

nach den modernsten Fassonen und Farben aufs reichhaltigste sortiert und haben um großen Absatz zu erzielen, die Preise bedeutend herabgesetzt.

Wir verkaufen daher von heute an alles in schönster Ware (keine Ladenhüter) zu folgenden Preisen:

- Feinste Herrenhüte, weiche Fasson, in verschiedenen Farben zu 2 Mark 80 Pfg., 2 M. 40 Pfg und 2 M. 30 Pfg.
 - Lodenhüte 2 Mark 15 Pfg.
 - Kinderhüte 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 70 Pfg.
 - Hüte in niederer Fasson 1 M. 80 Pfg., 2 M. 10 Pfg. u. 2 M. 30 Pfg.
 - Steife Herrenhüte, schwarz 2 M. 80 Pfg., hellfarbig 3 M. 40 Pfg.
 - Schönste Konfirmandenhüte gute Qualität 1 M. 85 Pfg., extra fein 2 Mark 10 Pfennig.
 - Schönste Müzen in allen Fassonen werden ebenfalls zu ganz herabgesetzten Preisen verkauft.
- Gebrüder Walz,**
Sut- und Müzengeschäft.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Postdampfer nach
New-York über Rotterdam
Mittwochs u. Sonnabends.

Nähere Auskunft erteilt
die Verwaltung in Rotterdam
und die Agenten: Fr. Schmidt in Nagold; J. Kaltenbach in Egenhausen.

